

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 41 (1936-1937)
Heft: 17

Artikel: RUP
Autor: L.W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-313410>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

war von zu vielen Pflichten in Anspruch genommen, um sich selbst Halt gebieten zu können.

Das furchtbare Erlebnis des Weltkrieges hat Madame d'Arcis zur Gründung von zwei grossen Werken der Hilfe gedrängt. Das eine war die Union Mondiale de la Femme pour la Concorde Internationale, welcher sie bis zum Tode treu blieb, und welche die Grundlage für weitere Friedenswerke bilden sollte.

Madame d'Arcis hat auch das « Schweizerische Hilfskomitee für Kinder » gegründet, aus welchem dann die « Internationale Kinderhilfe in Genf » hervorgegangen ist.

Für dieses Werk hat die edle Frau eine grosse Geldsammlung organisiert, die bei Kriegsschluss über 2 Millionen Schweizerfranken ergab, und den vom Kriege schwer betroffenen Kindern, vor allem jenen in Österreich, Linderung äusserster Not brachte.

Später, zu Beginn der Abrüstungskonferenz, war Madame d'Arcis die initiativste der Gründerinnen der « Internationalen Abrüstungskonferenz der Frauen », welche später den Titel führte: « Komitee für Frieden und Abrüstung. » Ausser dieser enormen organisatorischen Wirksamkeit hat die unermüdlich tätige Frau auch zum grössten Teil für die Finanzierung dieser Werke gesorgt. Kraft, Mut, Intelligenz, unerschütterlich anspornender Wille zur Tat, wie sie Madame d'Arcis eigen waren, finden sich selten in einer Frau in diesem Masse vereinigt. Deshalb ist die Präsidentin der Union Mondiale de la Femme pour la Concorde Internationale auch in dieser Hinsicht vielleicht unersetzlich.

Nun stehen wir verwaist. Es fehlen uns die so nötigen Grundlagen zur Weiterarbeit, es fehlen uns auch junge Mitarbeiterinnen. Sollen wir unser Arbeitsfeld aufgeben? Wenn wir die Frage an massgebende Persönlichkeiten stellen, so protestieren sie dagegen mit der tiefen Überzeugung, dass keine Anstrengung unterbleiben sollte, um Mittel und Kräfte für die Weiterarbeit zu beschaffen. Unsere Organisation steht, wie vielleicht wenig andere, ganz ausserhalb jeder parteipolitischen Bindung, und sie kann sich deshalb in Kreisen Geltung verschaffen, die andern Friedensorganisationen weniger zugänglich sind. Augenblicklich ist die Lage der Friedenskämpfer so, dass das Auslöschen eines einzigen Hoffnungsfunkens, einer einzigen Flamme des Idealismus, wirkt wie Desertion, wie schweres Unrecht.

Aber welches sind die Wege, um das Werk weiterzuführen und es auf solide Grundlage zu stellen?

Wer sich für dasselbe interessiert, wende sich an die Adresse: Union Mondiale de la Femme pour la Concorde Internationale, Rue Adhémar Fabri 6, Genève. Postcheck 1974.

L. W.

R U P

Weltaktion für den Frieden. Herausgegeben vom Schweizer Zweig der Weltaktion für den Frieden RUP. Preis 50 Rappen.

Wir sind dem leitenden Ausschuss des Schweizerzweiges des RUP für diese Kundgebung sehr dankbar. Ihre 15 kurz und prägnant gestalteten Kapitel aus der Feder bestbekannter Verteidiger der vier Grundsätze des RUP (zu lesen auf der Innenseite des Titelblattes) geben Aufklärung und Beruhigung hinsichtlich des Wesens und der Wirksamkeit des RUP und regen kräftig an zur Friedensarbeit. So stellt im I. Kapitel: « Was ist das Rassemblement Universel

pour la Paix?» Professor Dr. Küenzi, Präsident des Schweizerischen Zweiges des RUP, diese grosse Arbeitsorganisation für den Frieden vor als einen Zusammenschluss von bereits bestehenden Organisationen zu einem bestimmten und konkreten Programm (eben Verwirklichung der vier Grundsätze des RUP).

Dem Vorwurf, das RUP stehe unter kommunistischem Einfluss, begegnet Dr. E. Spühler, Sekretär des Schweizerischen Zweiges des RUP. Professor Dr. G. Thürer zieht Parallelen zwischen unserem einstigen Dreiländerbund, aus dem sich die Eidgenossenschaft entwickelt hat, nach Überwindung von Schwierigkeiten und Rückschlägen mancher Art. So wird mit der Zeit der Völkerbund nach Überwindung seiner ersten Entwicklungsstadien eine Organisation zur Erhaltung des Völkerfriedens werden. Auch alle übrigen Kapitel, auf deren Inhalt hier unmöglich genauer eingetreten werden kann, haben soviel überzeugende Kraft, dass diese Botschaft des Schweizerzweiges des RUP für dessen Mitglieder und Mitarbeiter zum wertvollen und unentbehrlichen Instrument für die Friedensarbeit wird.

Ein Verzeichnis der dem Schweizer RUP angeschlossenen 35 Vereine und Verbände gibt jedem Friedenskämpfer die Möglichkeit, sich dem Kreise anzuschliessen, von dem er sich am meisten angezogen fühlt. Und wer nicht wüsste, wie und wo er am Friedenswerk Hand anlegen könnte, dem weisen die neun Leitsätze unter dem Titel: « Was jeder für das RUP und für den Frieden tun kann! » den Weg. Man wähle! Auf keinen Fall aber unterlasse man es, sich einzusetzen für These 5: « Opfere den Friedenszwanziger », ¹ indem du die Karte des RUP kaufst! Veranlasse auch andere, sie zu kaufen! Die Schweiz gibt mehr als 25 Franken pro Kopf für die Landesverteidigung aus und 12½ Rappen für den Völkerbund!

L. W.

Mutter und Sohn

Aus dem Spiel von der Reisläuferei. Gemeinsame Arbeit einer 6. Klasse 1936/1937. In Nr. 15 der « Lehrerinnenzeitung » berichtete eine Kollegin (Frl. Eichenberger, Zürich), wie ihre austretende Klasse in einer gemeinsamen Arbeit, Verfassen des Reisläuferspiels, ein Mittel fand, das der Klassengemeinschaft bis zuletzt Halt gab, und das zugleich die Schüler anregte, die seelische Verfassung der in fremde Kriegsdienste ziehenden Burschen und jene der Zurückbleibenden zu schildern, soweit dies in dem Alter möglich ist, in welchem die Schüler sich eben befanden.

Sohn: Du Mutter, sieh mal die buntgekleideten Männer, was wollen die auch in unserm stillen Dörfchen? (Er geht hinunter.)

Mutter wart, ich komme gleich wieder. Ich muss doch sehen, was da los ist! (Er kommt.)

Mutter, Mutter, ich gehe auch, es sind Reisläufer. Schnell, schnell, gib mir etwas mit, er zahlt schon das Handgeld aus. Einen Freitrunck bekommt man auch!

Mutter: Du bist ja von Sinnen. Wer soll dann die harte Arbeit verrichten. Bleib doch hier, lass die Betrüger, die wollen dich mit dem Gelde nur anlocken, und dann wirst du ins Verderben stürzen.

Sohn: Und ich gehe doch, wenn auch alle dagegen sind. Mit tausend Pferden kannst du mich nicht zurückhalten!

¹ Die Broschüre « R U P » und die Karten sind zu beziehen von Frl. E. Eichenberger, Morgentalstrasse 21, Zürich.